Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 26

Artikel: Die grosse Revue in Longchamps am 20. Juni 1878

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

29. Juni 1878.

Nr. 26.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die große Nevue in Longchamps am 20. Juni 1878. — Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenössischen Eruppen, (Schluß.) — Schmitt: Die handkeuerwassen. — Eitgenossenschaft: Cavallerie-Erezier-Reglement. Ernennungen. Die Kuntionen eines Schießofiziers auf bem Wassenblage Thun. Der Eredit für Erweiterung des Wassenplages Thun. Burich: Die Massenvergiftung in Kloten turch verderbenes Fleisch. Bern: Die Wahl eines Militär-Directors. Pferdezucht. — Ausland: Desterreich: Das Preisreiten in der Kriau. Frankeich: Die Unterofsiglerefrage. — Berschiedenes: Gine Stimme aus England über den Russischen Krieg. (Schluß.)

Die große Rebue in Longchamps am 20. Juni 1878.

Bei Belt-Ausstellungen scheint es einmal ohne große militarische Schauspiele nicht abgehen zu follen, mahricheinlich, um der friedlich versammelten Welt-Industrie und Kunst anzudeuten "Schafft Ihr nur orbentlich und thut Gelb in ben Staatsfedel, und wir werden Euch bafur gehörig fougen", vielleicht auch aus anderen Grunben, um hohen Befuch ju fetiren, wie in Paris und Wien bei ben Ausstellungen von 1867 (bei welcher, wie man sich vielleicht noch erinnert, bas Attentat auf ben Raifer von Rugland geschah) und 1873, ober wie heute, um der Nation ein ihr angenehmes und sympathisches Schaufpiel zu bieten. Die heutige Borführung ber frangösiichen Wehrmacht zeigt aller Welt bas Biel, beffen Erreichung nach bem letten Rriege mit gleicher Lebhaftigkeit in allen Kreisen ber französischen Nation angestrebt murbe und welches ben einzig festen Bunkt gemeinsamen Intereffes und gemeinsamen Wirkens bilbete, eine allen Unforberungen ber modernen Kriegstunft entsprechende National-Armee.

Ob es schon ganz erreicht ist? Wir wissen es nicht, wir wissen aber wohl, wie ernstlich, energisch und ersolgreich die französische Armee an seiner Erreichung unablässig arbeitet und welche Fortschritte sie gemacht hat! Staunen und Bewunderung muß jeden unparteiischen Beobachter erfüllen, wenn er sieht, in wie hohem Grade sich im heutigen französischen Heere, im Vergleich zu dessen früheren Zuständen, der militärische Geist, die Instruction und die Disziplin gebessert haben. Von all' diesem legt die trefsliche Haltung der auf dem Felde von Longchamps versammelten Truppen beredtes Zeugenis ab.

Es ift bies um fo mehr zu bewundern und angu-

erkennen, als die Aufgabe der französischen Heeresleitung gegenüber allen möglichen "ablenkenhen" Strömungen und Einflüssen, welche theils mehr, theils weniger planmäßig in Thätigkeit erhalten werden, eine sehr schwierige und riesengroße ist, und daß sie nur durch die Einigkeit und die Hingehung des Offiziercorps, als des wirksamsten Erägers echt loyalen Geistes, an die heiligsten Interessen bes Landes befriedigend gelöst werden konnte und kann.

Die Parabe=Aufftellung.

Die zur Revue vereinigten Truppen bestehen aus nicht eingetheilten Truppen, ber 6., 7., 8. und 9. Infanterie-Division (57 Bataillone), 3. und 19. Urtille-rie-Brigabe (18 Batterien), ber 1. und 4. Cavallerie-Division (55 Escabrons), 1. Genie-Regiment mit Park (12 Wagen) und 3 Umbulancen, und sind unter die Besehle des Gouverneurs von Paris, General Uymard, gestellt. Leiber erlaubte der schmale Raum des Paradeselbes nicht, die in Bataillonscolonnen mit Compagniesront formirte Infanterie in geraden Linien auszustellen, sondern der linke Flügel aller 3 Infanterie-Tressen mußte etwas zurückgenommen werden.

Mit der linken Flanke gegen die Tribünen und den Zuschauerraum sieht auf dem rechten Flügel des ersten Treffens der Generalstad, welchem sich, den Ehrenplatz einnehmend, das Bataillon der Schule von St. Cyr unter General Henrion anschließt. Dann solgt die aus der Legion der republikanischen Garde, dem Regimente der Sappeurs=Pompiers und dem 6. Jäger-Bataillone bestehende Brigade de la Seine unter dem General Filippi. Den linken, zurückgenommenen Flügel des ersten Treffens bildet die Brigade de Seine et Oise unter dem General de Forgemol mit der Legion der mobilen Gensbarmerie, dem 1. Genie-Regimente und der 20. Escadron des Train des équipages.

Der rechte Flügel bes zweiten Treffens ist weiter auf ber Linie bes Defilées nach rechts gerückt, und braucht daher nur ein kleiner Theil seines linken Flügels zurückgenommen zu werden. Die 6. Division unter bem General de Brauer nimmt mit ber 11. Brigade, General Japy, 24. und 28. Regiment, die zurückgenommen ist und der 12. Brigade, General de Bouillé, 5. und 119. Regiment, den linken Flügel ein. Im Centrum steht die 7. Division unter dem General Lesedvere mit der 13. Brigade, General de Waldner, 101. und 102. Regiment und der 14. Brigade, General Haca, 103. und 104. Regiment, während die 15. Brigade, General Berthe, 124. und 130. Regiment, der 8. Division unter General Jeanningroß den rechten Flügel bilbet.

Dahinter, auf bem rechten Flügel bes britten Treffens, steht die 9. Division unter bem General de Colomb mit der 18. Brigade (rechts) General See, 113. und 131. Regiment und der 17. Brigade (links) General Cloux, 82. und 85. Regiment. Links, den Flügel des britten Treffens bilbend, schließt General Cottret mit der 16. Brigade, 115. und 117. Regiment, der 8. Division an. Auch ein Theil seiner Brigade ist zurückgenommen.

Im vierten Treffen ist die Artillerie unter General Lassaille formirt. Den rechten Flügel nimmt die 19. Brigade, 12. und 13. Artillerie-Regiment unter General Gréon, den linken Flügel die 3. Brigade, 11. und 22. Artillerie-Regiment unter General Thoumas ein. Der Artillerie-Train, 19. Escabron des train des équipages schließt links an.

Der für die Aufstellung einer solchen Truppensmasse bisponible Raum des Kennplates von Longschamp war zu beschränkt, als daß die Cavallerie hatte eine vortheilhafte Formation in Linie einsnehmen können.

Man war gezwungen sie, unvortheilhaft genug, in zwei, einen rechten Winkel miteinander bildende Colonnen-Massen zu sormiren. Auf dem linken Flügel des ersten Infanterie-Tressens steht mit der nämlichen Front, wie dieses, die 4. Cavallerie-Division unter General Thornton in Regiments-Co-lonnen. Boran die 5. Kürasser-Brigade, 7. und 10. Regiment, General Charreyron, und dahinter die 4. Oragoner-Brigade, 21. und 23. Regiment, General de Latheulade, und die 1. Husaren-Brigade, 1. und 11. Regiment, General de Montarby.

Die 1. Cavallerie-Division unter General de Bonnemains hat die Front gegen das Artillerie-Tressen gerichtet. An die Husaren anschließend, mit ihnen einen rechten Winkel und die Queue der Division bildend, steht die 1. Kürassier-Brigade, 1. und 5. Regiment, General Boré-Verrier, davor die 1. Dragoner-Brigade, 7. und 18. Regiment, General Quiot de la Rochère, weiter nach vorn folgt die 3. Chasseurs-Brigade, 9. und 13. Regiment, General de St. Jean und die Tête der Division bildet der General Henriot mit nicht eingetheilten Truppen, der Escadron der Schule von St. Epr, der Gensdarmerie der Seine, der Legion der mo-

Der rechte Flügel des zweiten Treffens ist bilen Gensbarmerie und der Legion der republiiter auf der Linie des Defilées nach rechts kanischen Garbe.

Trot bes kalten, unfreundlichen und fortwährend mit Regen brohenden Wetters brangen sich hundertztausende von Menschen auf bem weiten Longchampsefelde, einen großartigen Anblick gewährend. Borssichtigerweise sind die brei Ambulancen auf dem Felde so vertheilt, um bei etwaigen, bei den Truppen oder Zuschauern sich ereignenden Unglücksfällen sofort die erste hülse gewähren zu können.

Der Borbeimarich.

Das Wetter klart sich plotzlich auf, und gegen 2 Uhr strahlt die Sonne — seit langer Zeit zum erstenmale — in ihrem schönsten Glanze, ohne gerade heiß zu sein. Es ist ein Musterwetter für eine Nevue. Der Anblick, den die Sbene von Longchamp um 2 Uhr bietet, auf der einen Seize der gedrängt volle Zuschauerraum, auf der andern die unter Trommelklang und lustiger Musik aufmarschirenden Truppen, deren Helme und Gewehre zwischen dem grünen Laube hindurchlitzen, ist einzig in seiner Art und bildet ein nicht wenig hervorzragendes Moment der Pariser Weltausstellung.

Bunkt 21/2 Uhr bonnern die Kanonen bes Monts-Balerien, und der Marschall kommt an der Spitze einer ebenso zahlreichen, als glänzenden und aus militärischen Bertretern der Staaten der ganzen Welt bestehenden Suite angesprengt. Dem Zuge giebt der ihn eröffnende Zug Spahis ein sehr malerisches Ansehen. Im kurzen Galopp reitet der Marschall den aufgestellten Truppen entlang und nimmt dann seine Ausstellung den Tribunen gegensüber.

Die Schüler von St. Enr eröffnen ben Borbeimarich in tabellofer Beise und werden vom Publizkum durch anhaltenden Applaus ausgezeichnet. Es solgen die republikanische Garde und die Sappeurs Bompiers, die mit ihren glänzenden Helmen und rothen Buschen einen prächtigen Anblick bieten. Ein Bataillon Jäger, das einzige auf der Revue, beschließt den Borbeimarsch der Brigade de la Seine.

Auch die 2. Brigade (de Seine et Oise) erregt mit der Legion der mobilen Gensdarmerie, dem Genie-Regiment und seiner Escabron des train des équipages viel Interesse.

Jest beginnt das Defilee der großen Infanterie-Masse. Die Haltung der 11. Brigade ist süperb und giebt der ber Garde in Nichts nach; auch die der 12. Brigade läßt Nichts zu wünschen übrig. Alle Welt ist im Entzücken über die sichtbaren, von der Infanterie gemachten Fortschritte.

Bei ber nun folgenden 7. Division mit der 13. und 14. Brigade ist eine Verschiedenheit in der Art und Weise des Marschirens zu bemerken, welche um so mehr auffällt, als beide Brigaden einer Division angehören. Die 15. Brigade hält die Arme sest am Leibe, mährend die 16., wie die übrige Insanterie, sie im Marschtempo bewegt, wodurch der Marsch etwas ungemein Lebendiges erhält.

Auch die 8. und 9. Division führen den Vorbeis

marich in einer Weise aus, die früher in ber französischen Armee unbekannt mar, die aber die höchste Zufriedenheit ber Zuschauer erregt.

Die Haltung ber Infanterie ist eine, selbst ein kritisches preußisches Auge befriedigende geworden.

Der Glanzpunkt bes Borbeimarsches liegt unbebingt in der Leistung der Artillerie. Zebe einzelne Batterie, die Fußbatterien wie die reitenden Batterien, wird mit lautem Beifall begrüßt. Und in der That, das Allignement ist tadellos, man glaubt ein Nohr, ein Nad vorbeikommen zu sehen. Das Boldeidefiliren der 18 Batterien im Trabe bot ein anregendes militärisches Schauspiel, welches man nicht oft zu sehen bekommt.

Wir kommen zur Cavallerie, bem bei Weitem schwächsten Theile ber Armee. Wollte man an ihre Leistung einen einigermaßen scharfen Maßstab anslegen, es gabe Mancherlei zu kritisiren. Begnügen wir uns indeß mit der allgemeinen Bemerkung, daß die französische Cavallerie noch nicht den festen Zusjammenhang und Halt zeigt, den jede Cavallerie, die einem feindlichen Choc widerstehen will, besitzen muß.

Der ganzen Parabe-Aufstellung that es einigermaßen Eintrag, daß die Treffen der Infanterie in Bataillons Colonnen mit der Front in der Richtung des demnächstigen Abmarsches aufgestellt waren und daß der Marschall sie daher auf der Flanke passiren mußte.

Warum man die Infanterie nicht in Bataillonds-Colonnen mit der Front gegen die Tribünen in der Art aufstellte, daß der auf dem rechten Flügel ankommende Marschall die Front abreiten konnte, ist uns unverständlich.

Die stramme Haltung ber Infanterie und ihr guter Marsch, an welche das Publikum erst allmälig gewöhnt wird, hat nicht verfehlt, großen Eindruck hervorzubringen. Noch eine kurze Zeit, und man wird die Bataillone, welche nicht die früher versspottete und für unnöthig erachtete stramme Haltung zeigen, scharf tadeln.

Der Gindruck, ben die heutige Revue bei Jebermann gurudgelaffen hat, ift ber, bag bie militarifche Tüchtigkeit bes frangösischen Beeres gang wieber hergestellt ift, und daß die Armee ben Bergleich mit anderen Armeen nicht zu ichenen braucht. Der mit ber beutichen liegt felbstverftanblich am nachften, und wenn Deutschland in seiner militarischen Ent= widelung heute auch noch einen Borfprung vor Frankreich besitt, wenn man namentlich bie große Superiorität ber beutschen Cavallerie über bie französische anerkennen muß, so ist die Diftang, welche beide Armeen von einander trennt, boch eine außerft geringe, und icon heute konnten fich - eventuell - bie Begner als ebenburtig ansehen. Die Revue von Longchamp hat ber Welt ein burchaus friegs= tudtiges frangofifdes Beer vorgeführt.

J. v. S.

Entwurf zu einem Dieustreglement für die eidgenöffischen Truppen.

(Shluß.)

Besonbere Bestimmungen über bie Dis. ziplinarstrafen find: Reine Strafe barf verhängt werben, bevor sich Derjenige, welcher fie ausspricht, von ber Schulb bes zu Bestrafenden überzeugt hat.

Um Uebereilung zu verhüten, sollen die Arreststrafen in der Regel beim Rapport ausgesprochen werden.

Dem Angeklagten ist die Klage vorzuhalten und ihm zu gestatten vorzubringen, mas er glaubt zu seiner Entlastung anführen zu können.

Keine Strafe barf ohne Feststellung bes Thatbestandes, keine ohne Untersuchung und keine auf eine einseitige Angabe hin verhängt werden.

Jebem Angeklagten foll auf Berlangen ber Kläger genannt werben.

Um das Geständniß zu erhalten, burfen weber Strafen, noch moralische Zwangsmittel, z. B. bei Offizieren das Abverlangen bes Ehrenworts ange-wendet werden.

Es ist mit ber Burbe bes Wehrstanbes nicht vereinbar, auf geheime Angaben hin eine Unterssuchung anzuheben, noch weniger eine Strafe auszusprechen.

Reine Strafe barf ben Unschein ber Rache ober Grausamkeit haben.

Die Strafen sollen bem Fehler entsprechen. Um eine Steigerung eintreten laffen zu können, sollen (ausgenommen in schweren Fällen) nicht gleich bie höchsten Strafen angewendet werden.

Der im Besit ber Strafgewalt befindliche Borgesetzte barf sich nicht von Laune beherrschen lassen, er soll sich stets gleich bleiben und sich bestreben nicht heftig zu werden.

Im Augenblick ber Aufregung tann wohl ein Arrest verhangt, boch barf keine bestimmte Strafe ausgesprochen werben.

In ben Fallen, wo ein Vergeben einen üblen Ginbruck auf Anbere machen konnte, ist es angemessen, ben strafbaren Mann, Unteroffizier ober Offizier, sogleich in Arrest zu setzen.

Mit Strafen, welche man nicht verhängen will ober kann ober barf, foll Niemand brohen. Es schabet bieses bem Ansehen bes Borgesetzten.

Reine Commandostelle barf (bei Berantwortung) einen Straffall beurtheilen, welcher ihre Strafs competenz übersteigt.

In allen zweiselhasten Fällen ist das Bergehen ber höhern Stelle zu melden, beziehungsweise dem Disziplinargericht zur Beurtheilung zuzuweisen. — Die Entscheidung ob letzterer Fall eintreten soll, ist dem Bataillons-Commandanten überlassen. Dieser trägt hierfür in dem Sinne die Berantwortung, daß eher weniger wichtige Fälle dem Disziplinargericht zugewiesen, als wichtigere ihm entzogen werden sollen.

Alle ichwerern Bergeben ober Ordnungsfehler find grundfatlich nicht von ben einzelnen Befehls.